

„Der andere Blick“

**Sozialräume und Bedarfe wahrnehmen
Zusammenleben gestalten**

Sozialräume und Bedarfe wahrnehmen

Die zentrale Frage:

Wer schaut?

Wer schaut wohin?

Mit welcher Intension schaut er?

Was will/kann er sehen?

Sozialräume und Bedarfe wahrnehmen

Mein Blick bleibt meine Wahrnehmung
Mein Urteil bleibt meine Einschätzung
Mein Handeln ist ein Handeln
aus meiner Lebenswelt, aus meinem
„Gewordensein“

Sozialräume sind Lebenswelten

Jeder Mensch hat seine eigene Lebenswelt,

- die nur *er* kennt
- in der *er* Beziehung lebt
- in der *er* seinen konkreten Alltag bewältigt.

Lebenswelten

- sind uns grundsätzlich fremd
- können nur durch Fragen und adäquater Haltung erfahrbar werden

Sozialräume und Bedarfe wahrnehmen

Sozialräume gestalten und wahrnehmen heißt:

- sich mit den Lebenswelten der Menschen auseinandersetzen
- sich den Blick der Menschen vor Ort erschließen
- in den Spuren der anderen Menschen gehen

Begegnung auf Augenhöhe



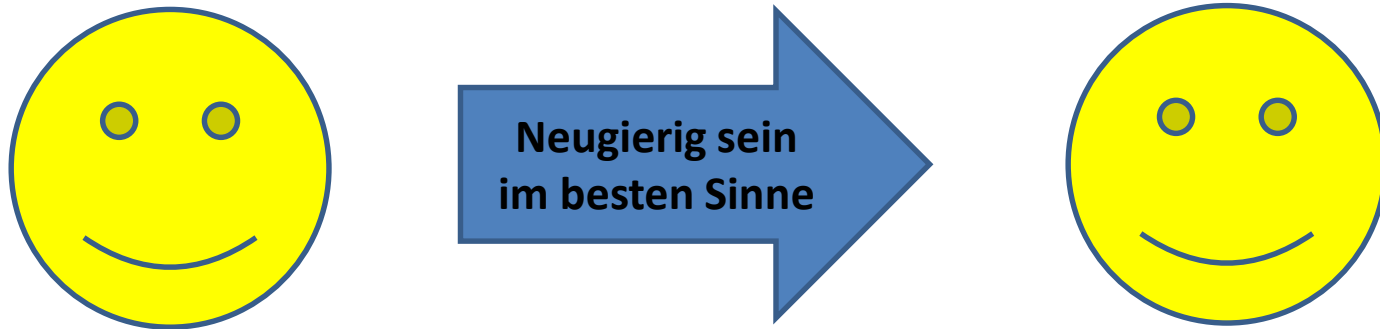
Von Mensch

zu



Mensch

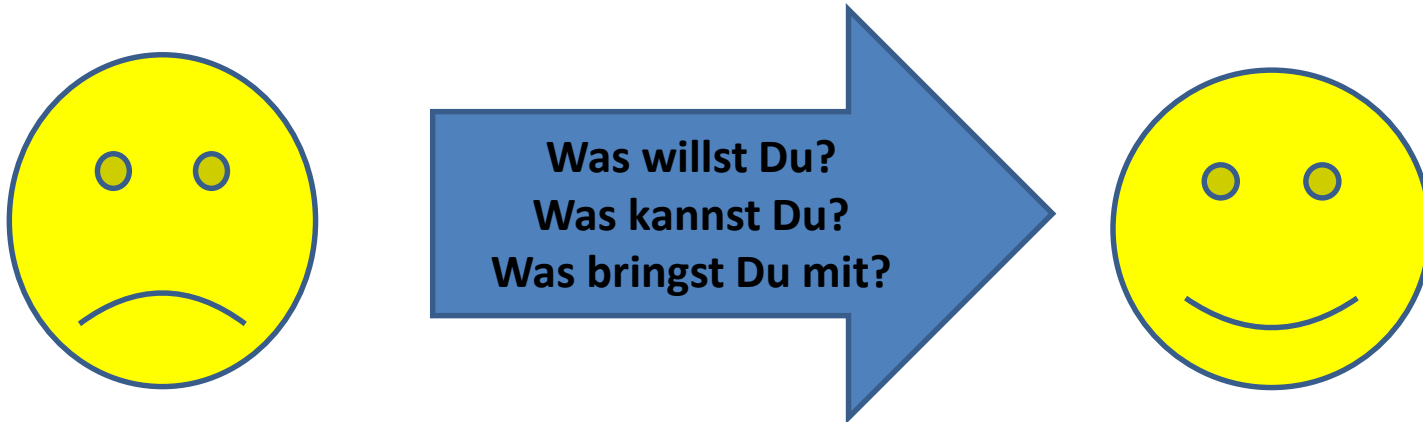
Willen erkunden



**Ich kann nicht wissen was der andere will,
außer ich frage ihn.**

Respekt vor dem Eigen-Sinn der Menschen

Motivieren



Weg vom Problemzustand hin zum Gelingendem
zur Ressource

Ressourcencheck



Persönliche Ressourcen



Soziale Ressourcen



Materielle Ressourcen



Infrastrukturelle Ressourcen

Bedarf wahrnehmen

„Man muss sich vor Ort gut auskennen, um gut helfen zu können“ (caritas-international)



Offen sein für alle Möglichkeiten

Ein „Nein“ ist genau so gut wie ein „Ja“

Methoden

- Aktivierende Befragung
- Bürgerversammlungen
- Gesprächskreise
- teilhaben am gesellschaftlichem Leben...
- fachübergreifender Austausch
- Fragebögen

Projektentwicklung orientiert am Bedarf



Sozialräumliches Handeln

- setzt im konkreten **Umfeld** der Menschen an
- orientiert sich am **Bedarf**
- agiert **mit** den Menschen und nicht **für** Sie

Sozialräumliches Handeln

- orientiert sich am **Willen** der Menschen
- bezieht vorhandene **Ressourcen** mit ein
- setzt auf **Vernetzung und Kooperation**

Was ist anders?

„Es ist entlastend,
wenn ich nicht
wissen muss, was
für die Leute gut
ist.“

„Es ist gut, die
Verantwortung bei
den Leuten zu
lassen“

Was braucht es?

- Schulung und Qualifizierung von Haupt- und Ehrenamtlichen – Qualifizierungskurs.
- Aufbau von sog. „Koordinatoren“ vor Ort, die die sozialen Räume kennen.
- Verstärktes fachübergreifendes Zusammenwirken.
- Umdenken in der Projektfinanzierung.

Herzlichen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!



Ressourcen



- Menschen anregen aktiv zu werden
- Keine Ratschläge, sondern auf das Potential der Menschen vertrauen
- Menschen anregen ihre Ressourcen zu entdecken und zu nutzen

Blickwechsel

Unterstützung	statt	Betreuung
<ul style="list-style-type: none">• Mit den Menschen• Eigeninitiative • selbstbestimmte Teilhabe• Anstiften• Subjekt - Subjekt	<ul style="list-style-type: none">• statt • statt • statt • Statt• statt	<ul style="list-style-type: none">• Für die Menschen• Versorgung • Betreuung • Kümmern• Subjekt - Objekt

Erarbeitung von Willen und Zielen

- Menschen Machen was sie wollen.
- Der Wille ist energiegeprägt, weder gut noch schlecht, weder richtig oder falsch.
- Wunsch ist kein Wille.
- Um ein Ziel zu erreichen braucht es den Willen als Kraftquelle.

Wie gestalten wir soziale Räume?

- Wie gestalten wir Leben?
- Welche Bilder tragen wir in uns?
- Von was oder wen lassen wir uns leiten?
- Wen haben wir im Blick?
- Welche Aufgabe haben wir als Caritas?







Haltung

- Hilfsangebot steht im Vordergrund
- Wir wissen was der andere braucht
- Versorgungsgedanke steht im Mittelpunkt

Grundannahme

- Jeder Mensch verfügt über Fähigkeiten und Kenntnisse, die ihm ermöglichen, die eigene Lebenssituation zu verbessern oder zu ändern.
- Hierfür ist er auf Voraussetzungen angewiesen die er sich oftmals nicht schaffen kann.
- Aufgabe der der Gesellschaft (Kirche/Kommune) ist es diese Möglichkeiten zu schaffen.

Hilfsangebote wie wir sie kennen am Beispiel „Besuchen“

-  **Die Pfarrei** hat einen Besuchsdienst
-  **Wir** haben gehört, du bist so alleine
-  **Wir** wollen, dass du dazugehörst
-  **Wir** sind in Sorge  **Wir** wollen dir helfen
-  **Wir** wollen uns ehrenamtlich engagieren